

## Auszug der Chronik des Schützenvereins Sorsum von 1847 e.V. Zum Ortsteil Sorsum

Wird heute vom „ *Gülden Winkel* „ gesprochen, so denkt man vor allem an Sorsum. Rund 5 Kilometer westlich vor den Toren Hildesheims, liegt der Ortsteil Sorsum in einem malerischen Landschaftswinkel, den fast ringsum schmucke Bergwälder begrenzen. Langgestreckt zieht sich der Ort zu beiden Seiten des Rössingbaches entlang, der einstmals das Wasserrad der bekannten Sorsumer Mühle drehte. Diese Lage hat vermutlich zur Ortsbezeichnung geführt. Die ältesten Namensformen sind um 1125 Sutterem, 1146 -1288 Zuhtherm apud Embreke (bei Emmerke), 1301 Zuscerum, 1329 Socerum apud Embreke, 1357 Sotzerem boven Emmerke.

Über den bäuerlichen Besitz heißt es u.a. in dem Verzeichnis des Amtmannes Heinrich Braunschweig (1560) vom fürstbischöflichen Amtmannes in Steuerwald:“ Sossem: Freie Ackerleute Barteld Lopken, Cord Lopken, der lange Heinrich Lobken, Henne Günters, Heini Lobken-sämtlich Halbspanner - gehören alle dem Domprobste. Köter so frei sein: Cord Lobken, Heini Rodemann, Heinrich Günters, der lütke Hans Müller, der große Hans Müller, Tile Müller, Hans Marheineke (gehören alle dem Domprobste) Hermann Barteldes (Halbspanner) gehört dem Kloster zum Süstern, Hans Frese hat eine Ackermann zu Sossem, eine Scheperei. Summa zu Sossem - 46 Mann.

Heute zählt der Ortsteil incl. der Diakonischen Werke annähernd 3000 Einwohner.

Die Nachkommen waren es wohl auch, die im Jahre 1847 die ersten Schützenscheiben, sowie das Pulver und Blei bezahlten, für das erste Schießen der Junggesellenkompanie als Sorsumer Bürgerwehr.

Dieses fand nach alten Schriften erstmals am 2. Pfingstage 1847 oberhalb der Sorsumer Mühle in der Gemeindelehmkuhle statt.

Jeder Sorsumer Junggeselle ab 18 Jahren, mußte sich an diesem Schießen beteiligen..

### **Froisheiten in Sossen inner Sinke**

Auszüge aus den Tageszeitungen der HAZ vom Jahre 1848 über die Entstehung des Schützenvereins Sorsum (Bürgerwehr) mit Fahnenweihe. Die Originaltexte lauteten wie folgt:

#### **Bekanntmachung! 23. April 1848**

Die Urwahlen zu den Deutschen National Vertretungen am Bundestage zu Fankfurt/Main

werden in Gemäßheit der königlichen Verordnung vom 14. d.M. (des Monats) in den

17 Wahlbezirken des hiesigen Amtes durch die betreffenden damit beauftragten Haus- und

Amtsvoigte unter Zuziehung zweier Gemeindevorsteher am Donnerstag, den 27 d.M. zu den

unten bemerkten Tagesstunden vorgenommen werden.

3.) für Sorsum und Gr. Escherde nachmittags 3 Uhr in Krüge zu Sorsum.

**Historischer Hintergrund:** Beginn der Deutschen Revolution im März 1848 bis zu deren scheitern im Jahr 1849.

#### **28. April 1848**

Die Trommeln der Bürgerwehr lärmten durch die Strassen, die Sturmglocken läuteten beständig.

Aus den naheliegenden Dörfern stürzten Massen von Gesindel mit Mistgabeln, Äxten und dergl. bewaffnet herbei und gesellten sich mit den hiesigen Horden zur Bürgerwehr.

Steinhage Wehrhauptmann

### **07. September 1848**

Am Sonntag, den 10. und Montag, den 11 d. M. wird zu Sorsum unweit der Sorsumer Mühle

ein Schützenfest, wozu ein geräumiges, hübsches Zelt erbaut, abgehalten. Freunde diesartigen

Vergnügen werden ergebenst eingeladen, und werde ich für Erfrischungen alle mögliche Sorge tragen. Sorsumer Mühle, den 6. September 1848 Th. Bruns PS. Auch ist mit silbigen Feste die Fahnenweihe der konstituierten Wehrmannschaft verbunden.

### **Sorsum im goldenen Winkel, September 1848**

Am 10. und 11 d. M. wurde hier zum ersten Mal ein Freischiessen gehalten, welches zugleich

Veranlassung zur Gründung einer Volkswehr gab. Die Frau Klosterpächterin Schönijahn schenkte der wehrfähigen Mannschaft von Sorsum eine Deutsche Fahne, wofür derselben in inniger Weise der Dank dargebracht ward.

Nachdem diese in wohlgeordneten Zuge vom Klosterhofe abgeholt war, begab man sich zu dem bei der Sorsumer Mühle erbauten Zelte, wo an beiden Tagen Jung und Alt,

ohne Unterschied des Standes, bei Musik und Tanz in der fröhlichen Stimmung bis spät in die

Nacht verweilte. Auch nahm mancher freudig willkommen geheißenene Gast an der Festfreude teil.

Wir erwähnen dieses Fest nur, um unsere Freude darüber auszusprechen, dass es einen Beweis geliefert hat, wie unser Volk der jungen Freiheit keineswegs unwürdig ist, denn alles verlief in bester Ordnung und Eintracht, obgleich die Festgenossen allein ohne die früher gebräuchlichen Maßregeln für deren Erhaltung sorgten.

### **17. September 1848**

Zu Sorsum im goldenen Winkel wird am Sonntag, den 17. d. M. das Fest der Fahnenweihe ge-

feiert, wozu Freunde und Freundinnen solcher Vergnügen ergebenst eingeladen werden.

Gemeinde Sorsum Sorsumer Mühle, den 16. September 1848 Th. Bruns

### **Ende der Auszüge**

Dieses Freischießen wurde von 1849 an jährlich durchgeführt. Im Jahre 1899 wurde die letzte Scheibe unter dem Nahmen „Junggesellen Kompanie der Sorsumer Volkswehr“ ausgeschossen.

Danach folgte der Kriegerverein, der 1902 gegründet wurde und den Schießsport mit der Junggesellenschaft (so nannte sie sich jetzt) zusammen, mit Ausnahme der Kriegsjahre des 1. und 2. Weltkrieges, weiterführte.

Vom 18. bis 20. Juni 1904 feierte der Kriegerverein ein „Freischießen mit Fahnenweihe“.

Die neue Fahne zeigte eine eckige Germania mit einem vaterländischen Spruch.  
Das Festzelt stand damals im Garten des Gast- und Landwirtes Fritz Düwel †.  
Die 1904 geweihte Fahne war dann im Verlauf der Jahre verschollen. Bis sie Anfang der 70er Jahre auf einem Dachboden wiedergefunden wurde.  
Im Jahre 1929 wurde auf dem Grundstück des Gast- und Landwirtes Heinrich Düring † der erste vorschriftsmäßige Schießstand erbaut, der schon 1953 modernisiert und um ein kleines Clubhaus erweitert wurde.  
Leider sind die Aufzeichnungen bis 1951 nur sehr spärlich vorhanden, wir hoffen jedoch Ihnen einen ungefähren Überblick zu verschaffen.

## Neugründung der Junggesellschaft und des Schützenverein

Im Jahre 1951 erfolgte die Neugründung der Junggesellschaft Sorsum, aus dessen Reihen sich dann der Schützenverein Sorsum formierte.

1951 hatten sich 30 Junggesellen zum Schützenverein gemeldet.

Ab 1952 konnten dann auch erstmals verheiratete dem Verein beitreten.

Am 5. Juni 1952 versammelten sich 42 Schießsport-begeisterte männliche Sorsumer Einwohner, die in der Gastwirtschaft Düring die Gründung des Schützenvereins beschlossen.

In diesem Jahr (1952) wurde auch auf dem alten Schulboden (Heutiges Gemeindebüro) auch die alte Fahne der Junggesellenkompanie (Junggesellschaft) von 1848 wiedergefunden. Zum Schützenfest 1952 wurde diese Fahne der Öffentlichkeit beim Festzug wieder vorgeführt, wobei die Ehrendamen zur Wiederentrollung einen Fahnenanhänger stifteten.

1952 wurde dann der bis dahin bestehende Schießstand nach den Plänen von Schützenbruder Reinhard Albrecht neu aufgebaut. Bei den Erdarbeiten wurde auch noch Munition vom alten Schießstand gefunden. Die alten Gewehre, die nach Gerüchten hier vergraben sein sollten, tauchten jedoch nicht wieder auf.

Alle Mitglieder packten kräftig mit an und wenn die Kräfte zu erlahmen schienen, wurden von der Wirtin Frau Düring einige Eier gebraten und frisch ging es wieder ans Werk. So dauerte es dann auch nicht lange bis der Schießstand in neuem Glanz erstrahlte.

Mit einer kleinen Feier wurde der Schießstand eingeweiht. Hierbei wurde eine Scheibe unter den Mitgliedern ausgeschossen, die Ludwig Löbke † mit einer glatten 12 errang.

Nun knallten die Büchsen und so mancher Wettkampf endete um Vereinsmeister, Königswürde und Auszeichnungen.

Bei einem Städtewettkampf, an dem sich sonst nur große Städte beteiligten, belegte Sorsum eine ehrenvolle 13. Rang.

Aus dem Jahre 1952 stammt auch die Königskette, die jedoch im Jahre 1954 zur Junggesellenkette wurde, da in diesem Jahre von einigen Mitgliedern, unter Hauptbeteiligung von Gerhard Strandt † eine neue Königskette gestiftet wurde.

Im Jahre 1953 wurde dem Schützenverein für den Bürgerkönig/in von der damaligen Gemeinde Sorsum eine Bürgerkette gestiftet.

Bei allem Wettkampf wurden aber auch nicht die Feste vergessen. 1953, 1954, 1955, wurde in Sorsum Schützenfest gefeiert. Hierzu hatte der Gastwirt Heinrich Düring † seine Scheune zur Verfügung gestellt. Hierin herrschte ein fröhliches Treiben und die Kapelle spielte dazu auf dem „Hahnebalken“. Von nun an wurde alle 5 Jahre ein Schützenfest gefeiert, und Herr Prien †, Herr

Runge† ... vom Gutshof sowie heute die Diakonischen Werke stellten dem Schützenverein bis zum Kreisschützenfest 1997 die Guttscheune zur Verfügung.  
Für diese langjährige Unterstützung zur Festgestaltung möchten wir an dieser Stelle unseren besonderen Dank ausdrücken.

*Wir müssen Federn lassen ....*

Das Jahr 1968 war nach langem Aufschwung ein schwarzes Jahr in der Geschichte unseres Schützenvereins. Der Büchsenknall, der den Ortsansässigen zeigte das bei den Schützen etwas los war, verstummte im Ort. Was war der Auslöser ?

Nun, der Ort Sorsum wuchs nach dem Kriege wie überall im Lande und auch hier schossen die Neubauten wie Pilze aus dem Boden. Leider auch im Bereich des damaligen Schießstandes. Zur Sicherung des Standortes hätte eine hohe Mauer um den gesamten Schießbereich gezogen werden müssen, deren Kosten die finanziellen Möglichkeiten des Vereins überschritt.

So wurde das Schießen mit Kleinkalibergewehren ( KK ) eingestellt und ein neuer Schießbetrieb mit Luftgewehren (LG) aufgebaut. Geschossen wurde von nun an wöchentlich mit Luftgewehren im Festsaal der Gaststätte Ebeling (Güldener Winkel ).

Wer hier nun glaubte, der Schützenverein würde dies nicht überleben, der sah sich getäuscht. Nach mehreren Versuchen eine Damenabteilung zu gründen, trafen sich 1969 sechs Damen zum Schießen.

Am 1.8.1969 „Else“ Löbke †, Hildegard Hühne† Hilda Schwetje †, Rita Papp †, Hanna Gröbitz † und am 1.10.1969 kamen dann noch Herma Möhle †, Helma Möller und Edith Möller dazu. Dies war für die damaligen Zeiten eine kleine Revolution, innerhalb der „ Männerdomäne-Schießsport “.

Die Aufnahmen wurde aber durch den Schützenvorstand bestätigt.

Bei der Generalversammlung 1970 wurde die Gründung einer Damenabteilung legalisiert.

Diese Damen ließen es sich auch nicht nehmen, schon 1970 bei dem Kapellenfest der Feuerwehr in einer schicken neuen Uniform zu erscheinen. Schon im Jahr 1969 wurde die erste Schützenkönigin ausgeschossen und Bernhard Schwetje † stiftete hierzu eine Königinnenkette.

1970 zum Kreisschützenfest in Diekholzen zu dem Jugendsportwettkampf trafen sich einige Jugendliche die auch Interesse am Schießsport hatten. Aus diesen Ansätzen heraus entwickelte sich dann unsere Jungschützenabteilung in der Jugendliche ab 12 Jahren aufgenommen werden. Auch diese Jugendlichen schießen jährlich ihren Jugendkönig aus und deshalb stiftete Gerhard Strandt † und Willi Gröbitz † eine Jungschützenkette.

1971 wurde vom Vorstand nach 1952 eine neue Vereinssatzung ausgearbeitet die bis 1996 Gültigkeit hatte und erstmalig im Vereinsregister der Stadt Hildesheim registriert war.

Der alte Schießstand, der seit 1968 nicht mehr in Betrieb war, wurde 1971 abgetragen.

Willi Löbke †, langjähriger Vorsitzender des Vereins gedachte damals in wehmütiger Ausführung des Aufbaues nach dem Kriege und der schönen Stunden, die das Vereinsleben dort verzeichnete. Dank galt dem Ehrenmitglied Johannes Koch †, der das Grundstück auf dem sich der Schießstand befand, wohlwollend zur Verfügung stellte.

Die Fahne des Kriegervereins von 1904 überstand die Zeiten bei Christel Helms †, dessen Sohn sie dem Verein Anfang der 70er Jahre übergab. Es stellte sich jedoch heraus, das nur eine Fahnenseite unbeschädigt war.

Zum 125-jährigen Vereinsjubiläum wurde die Fahne 1972 in Hamburg mit einer neuen Rückseite ausgestattet. Die im Olympiajahr mit dem damals modernsten Schützenemblem verziert wurde.

In den Jahren 1976-77 wurde die damalige Turnhalle auf dem Schulgelände erweitert in deren

Keller eine Kegelbahn und ein neuer LG-Schießstand gebaut wurde.

Dies nahm der Verein zum Anlaß sich sein bisheriges Domizil von der Gaststätte Ebeling an die Kunibertsstr. (Schule) zu verlegen.

Nach vielen freiwilligen geleisteten Aufbaustunden konnte unter dem damaligen Vorsitzenden Dieter Papp am 1.7.1978 der neue LG Schießstand offiziell eingeweiht werden.

Das Königsschießen wird jedes Jahr durchgeführt, ganz gleich welcher örtliche Verein das Jubiläumfest ausrichtet, denn der Festverein stiftet jeweils eine Festscheibe. Diese Festscheibe wird zusammen mit der Königs,-Königinscheibe (seit 1970), Jugendscheibe (1972), Jung/Altgesellen- und die Bürgerscheibe überbracht.

Zum Höhepunkt des Vereinslebens gehört die Proklamation der Könige das sogenannte *Scheibenannageln*.

Nachdem die Gewinner (Könige/innen) der Scheiben feststehen, marschiert der Verein zusammen mit dem Musikzug der Sorsumer Feuerwehr durch den Ort und *nageln* die Scheiben bei den Gewinnern an die Häuser.

Den Abschluß bildet dann ein fröhlicher Umtrunk/Vesper mit dem Musikzug, Jung,- und Altgesellen im Vereinslokal.